

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreizehnpaltene Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Mks.

Insertaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von

95 Pfennigen.

Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expedition (Altenburger Schulplatz 5), sowie von sämtlichen Post-Anstalten, unsern Austrägern und Ausgabestellen entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Tages-Ordnung.

Montag, d. 28. Juli cr., Abends 6 Uhr.

1. Vorschläge der Wahlkommission, betreffend:
 - a. Wahl von Deputirten zur Beratung der Sedanfeier.
 - b. Wahl eines Mitglieds der Feuerlösch-Deputation.
2. Genehmigung der Mehrausgaben bei den städtischen Kassen und Fonds pro 1889/90.
3. Aufhebung der Fluchtlinie am Gastwirth Schott'schen Grundstück soweit sie nicht den rothen Brückenrain betrifft.
4. Entnahme eines verzinslichen Kapitals aus der Sparkasse behufs Errichtung einer Herberge zur Heimath.
5. Beschlusfassung über den Ausbau der beiden Wege Merseburg-Geusa-Blößen-Franckleben und Merseburg-Werber.

Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 24. Juli 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Zugochsen des Ritterguts Rösen ist erloschen.

Kleinfortlopp, den 24. Juli 1890.

Der Amtsvorsteher. Bod.

Merseburg, den 25. Juli 1890.

(**) Der Londoner Friedenskongress.

In der englischen Hauptstadt ist bekanntlich ein sogenannter Friedenskongress abgehalten worden, an welchem Herren aus ziemlich allen europäischen Staaten theilgenommen haben. Es sind zahlreiche Reden gehalten, in welchen ausgeführt ist, wie schön es doch sein werde, wenn

alle Völkerfeindschaft ein Ende haben, und alle Meinungsverschiedenheiten, statt durch einen blutigen Krieg, durch ein sanftes Schiedsgericht entschieden werden würden. Dann könnte die eiserne Waffenrüstung, welche ganz Europa schwer bedrückt und arg einengt, völlig abgelegt werden, viele Steuern und Abgaben würden schwinden, das wahrhaft goldene Zeitalter anbrechen. Wer ist mit solchen Zukunftshoffnungen nicht einverstanden, wer schließt sich nicht solchen Wünschen an, die viel lieblicher klingen, als das drohende Programm aller Volksbeglucker? Die eifrigen Anhänger der internationalen Schiedsgerichte halten auch ihre Pläne für durchaus durchführbar, indem sie darauf hinweisen, daß der Krieg heute schon viel milder und menschlicher austritt, als in früheren Jahren und erst recht in früheren Jahrhunderten; warum sollte man dann also nicht einen Schritt weiter gehen, und den Krieg ganz aus der Welt zu schaffen vermögen? Nur ein Umstand wird von den Rednern auf diesen Friedenskongressen außer Acht gelassen, und dieser Umstand ist gerade die Hauptsache. Man meint, wenn internationale Schiedsgerichte eingerichtet wären, würden auch Völker und Regierungen damit einverstanden sein. Umgekehrt müssen aber die Dinge liegen: Regierungen und Völker müssen zu allererst ihre ehrgeizigen Pläne und ihre Abneigung beseitigen, dann werden die Schiedsgerichte möglich. Wo ist aber der Apostel welcher den Nationen den Geist der Eintracht, des Völkerfriedens einzusüßen versteht? Wir haben ihn nicht, und er wird auch nicht kommen, denn jeder Staat in Europa hat heute gewisse Punkte, über welche er eine Entscheidung durch Schiedsgericht nun und nimmer zulassen wird. Und gerade diese Punkte schaffen Kriegsrüstungen.

Fangen wir bei uns an: Kann die Besitzfrage von Elsaß-Lothringen noch durch ein Schiedsgericht nach französischen Wünschen entschieden werden? Nie und nimmer. Ebenso werden Frankreich und Italien die Herrschaft im Mitteländischen Meere nie einem Schiedsgericht unterstellen; England und Rußland werden die Theilung Centralasiens ebensowenig einem Schiedsgericht unterstellen, wie Rußland und Oesterreich-Ungarn die Lösung der Orientfrage. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von woher die energichsten Friedensapostel kommen, haben bei dem Samoafreit und den Zwist um den Panamanal herlich wenig von einer schiedsrichterlichen Entscheidung wissen wollen. Ueberall pocht man auf das Recht, und wenn auch häufig dies sogenannte Recht gerade das Gegentheil bedeutet, von dem, was es sein soll, es giebt nationale Rechte, die auf nationale Ehre beruhen, und für welche ein Schiedsgericht kein entgeltlicher Gerichtshof sein kann. Die Schiedsgerichte können immer nur für untergeordnete Fragen zur Anwendung gelangen und daß sie bei diesen recht viel nützen können, wer wollte das wohl bestreiten? Deutschland hat in den Kolonialfreitigkeiten wiederholt schiedsrichterliche Entscheidungen beantragt und angenommen, aber es

steht auch damit ziemlich allein. Wie das starke England gegenüber dem kleinen und schwachen Portugal in dem Kolonialstreit um das Nyassa-gebiet aufgetreten ist, ist bekannt, und weiter ist es Thatsache, daß auch die Franzosen von Schiedsgerichten in der Praxis nichts wissen wollen, sondern einfach an dem, was sie Recht nennen, festhalten. Unter solchen Verhältnissen wird man von Schiedsgerichten vorläufig nur wenig erwarten dürfen, die Idee begegnet noch nicht allgemeiner Anerkennung. So lange diese aber fehlt, sind alle praktischen Durchführungen unmöglich.

Politische Tagesfragen.

In der deutschen Militärverwaltung werden jetzt, nachdem der Kaiser das neue Gesetz über die Friedensstärke der Reichsarmee vollzogen hat, die letzten Bestimmungen bezüglich der Ausführung getroffen. Da bekanntlich eine sehr erhebliche Verstärkung der Artillerie eintritt, dürften eine Reihe von Städten wieder zur Garnison kommen, die ihre Einquartierung letzten verloren haben.

(**) Von den drei deutschen Dampferlinien, der ostasiatischen, der australischen und der eben eröffneten ostafrikanischen, rentirt sich am besten die erste, welche bereits verschiedene englische und französische Konkurrenzlinien aus dem Felde geschlagen hat, und der deutschen Ausfuhrindustrie in der That gute Dienste leistet. Es dürfte darum wohl angebracht sein, was jetzt geplant wird, nämlich die Fabriken zu verdoppeln. Der deutsche Name ist in Ostasien sehr angesehen, und deutsche Kaufleute und Kapitäne rivalisiren dort erfolgreich mit Engländern und Franzosen. Das in diese Linie gesteckte Kapital rentirt sich in der That.

(*) Anlässlich der letzten Ausführungen Fürst Bismarcks sprechen sich mehrere große nationalliberale Zeitungen energisch gegen die Politik des bisherigen Kanzlers aus. So sagt die Magdeb. Ztg., Niemand habe mehr Schuld an der Ausbreitung der Socialdemokratie, als Fürst Bismarck. Länger als ein Vierteljahrhundert habe der Fürst fast unumschränkt regiert; die inneren Zustände in Deutschland seien lebendig sein Werk, und er werde die Verantwortung dafür in der Geschichte zu tragen haben.

(*) Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, den Zeichenverwaltungen zu empfehlen, ihren sämtlichen Arbeitern und den mit einem regelmäßigen Jahresverdienst von höchstens 2000 Mark angestellten Beamten die zur Alters- und Invaliditätsversicherung erforderlichen Versicherungsbeiträge vor dem Inkrafttreten des Gesetzes schon 3 bezw. 5 Jahre in einer verpflichtenden Beschäftigung gestanden) schon jetzt auch ohne Antrag des Beihilfigen auszustellen.

* Das Auswärtige Ministerium in Wien läßt eine russische Nachricht, Oesterreich-

Ungarn werde neue Vorschläge zur Lösung der bulgarischen Frage machen, für nicht begründet erklären. Selbstverständlich wird kein Staat irgend welche neue Anträge stellen, bevor er nicht weiß, daß seine Vorschläge angenommen werden. Das Weitere hierüber wird sich aber erst nach dem Besuche des deutschen Kaisers in Petersburg zeigen.

* Der Sultan von Zanzibar stellt Preise. Die Forderung, welche der Sultan, mit dem bereits Unterhandlungen eingeleitet sind, für die Abtretung des Küstenstreifens an Deutschland erhebt, ist nach orientalischem Gebrauch so hoch, daß darüber nicht ernsthaft diskutiert werden kann, und die Bestimmung des deutsch-englischen Kolonialvertrages angezogen werden muß, wonach England seinen ganzen Einfluß aufzubieten hat, um eine Verständigung herbeizuführen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. (Zur Kaiserreise.) Unter Kaiser nach in den letzten Tagen in der Umgebung von Wolde wiederholte Ausflüge gemacht und wird heute von dort aus die Heimreise nach Wilhelmshaven antreten, woselbst die Ankunft am 28. d. M. erfolgt. — In Ostfriesland, woselbst der Kaiser am Sonnabend nächster Woche zum Besuche des belgischen Königs-paares antommen wird, finden bereits großartige Vorbereitungen zur Empfangsbegehung statt. Der hohe Gast wird im königlichen Sommerpalais daselbst Wohnung nehmen. Ganz von der Seefahrt ist der Kaiser auch auf dieser norwegischen Reise nicht verschont geblieben. Doch verlief die fatale Krankheit ziemlich milde.

— Zur Betriebserrichtung der deutschen Ostafrika-Linie hat der Staatssekretär von Stephan folgendes Telegramm nach Hamburg gefandt: „Heute, wo der erste Reichspostdampfer von Hamburg seine Anker auf der Elbe lichtet, um sie in den Gewässern von Deutsch-Ostafrika wieder zu werfen, sende ich der Rhederei meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem raschen Erfolge ihrer Thatkraft und Beharrlichkeit. Der erste Dampfer dieser auf das Gebot unseres kaiserlichen Herrn hergestellten direkten Verbindung zwischen Mutterland und Kolonien wird von unsrer, an jenen Gestaden wirkenden Brüdern mit Jubel und patriotischer Freude begrüßt werden. von Stephan.“

— Die Magistrate der preussischen Provinzen wurden von der Berliner Regierung aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob es zweckmäßig sei, die Städteordnung dahin abzuändern, daß die Zulässigkeit der zeitlichen Verbindung der Ergänzung- und der Ersatzwahlen ausgesprochen wird.

— Zur Gründung eines Reichs-Lehrerwaisenhauses für alle Konfessionen sollen demnächst mit Genehmigung der zuständigen Behörden öffentliche Sammlungen stattfinden.

— Der bekannte freireichige Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Frhr. von Stauffenberg erfährt gegenwärtig von der bayerischen Centrumpresse ungewöhnliche Angriffe. Er wird beschuldigt, beim Eisenbahnetat als Referent des Abgeordnetenhauses in München einen Rechnungsfehler von sechs Millionen Mark übersehen zu haben. Auch persönliche Angelegenheiten werden ihm vorgeworfen. Für den Fall, daß Stauffenberg schweigt, wird von den katholischen Organen mit weiteren Enthüllungen gedroht.

Wien, 25. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird heute Karlsbad verlassen. Der Fürst begibt sich zunächst nach Koburg, um seinen dortigen Verwandten einen Besuch abzustatten. — Aus Belgrad melden Wiener Blätter, der Mörder des serbischen Konsuls in Brischina sei nach den Ergebnissen der Untersuchung ein ausgewandertes muhamedanischer Serbe. Derselbe ist mit drei Mitschulbigen in Haft genommen.

London, 25. Juli. Im Unterhause wurde die Helgolandbill in zweiter Lesung beraten. Unterstaatssekretär Ferguson wies auf die bekannten Verhältnisse hin, welche zu dem Vertrage geführt hätten und betonte das gute Verhältnis zwischen den beiden Staaten. Etwas Neues bot die Erörterung sonst nicht. — Der internationale parlamentarische Kongreß zur Einführung von Schiedsgerichten hat seine

Sitzungen beendet. Zur Verabschiedung fand ein Festmahl statt, bei welchem auch auf die deutschen Vertreter ein sehr beifällig aufgenommenener Toast ausgebracht wurde. Der nächste Kongreß soll in Rom abgehalten werden. — Zwischen den Londoner Seeleuten, die mit einem Generalstreik wegen Lohnfragen drohen, finden Verhandlungen statt. Man hofft, daß ein Ausgleich gelingen wird. — In Glasgow und anderen großen Provinzstädten sind neue Streiks ausgebrochen, die von verschiedenen Tumulten begleitet waren.

Paris, 25. Juli. Auf dem Rennplatz zu Colombes bei Paris kam es zu ersten Ruhstörungen. Da es bei den Rennen nicht regerechert berging, brach das ganze Zuschauerpublikum durch die Schranken, plünderte die Kasse und legte Feuer an die Stallungen. Die Polizei erwiderte sich den Ruhestörern gegenüber als total ohnmächtig. — Die Kammerverhandlungen schleppt sich unendlich langsam vorwärts, da über die Steuerreformvorlagen nicht einmal in der Deputiertenkammer, geschweige denn zwischen Senat und Deputiertenkammer, eine Einigung zu erzielen ist. — Alle Zeitungen besprechen die Verhandlungen des parlamentarischen Friedenskongresses in London und kommen natürlich zu dem Schluß, daß an einen Frieden in Europa nicht früher zu denken ist, als Deutschland nicht Elsaß-Lothringen herausgibt. — Bei den diesjährigen Lebungen der französischen Panzerflotte sind „blos“ auf 5 Kriegsschiffen Kessel-Explosionen und andere ähnliche Unfälle vorgekommen.

Rom, 25. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen theilt mit, daß einige betrunkene Personen, welche in Nizza eine italienische Fahne von der Fahnenstange gerissen hatten, von den französischen Behörden wegen dieses Unfalls verurtheilt seien. Damit sei für Italien die Sache beendet.

Madrid, 25. Juli. In Barcelona streifen wieder mehrere tausend Fabrikarbeiter, darunter sehr viele Frauen. Die Leute zogen lärmend in großen Trupps durch die Straßen, wurden von der Bürgergarde angegriffen und zerstreut. Der Gouverneur hat eine Proklamation erlassen, durch welche alle Ansammlungen auf offener Straße streng verboten werden. Auch in der Umgebung von Barcelona ist es zu Ruhestörungen gekommen. — Die Kaiserin Friedrich ist von Gibraltar nach Athen gereist.

Petersburg, 25. Juli. Kaiser Alexander hat das Schiedsrichteram in dem zwischen Frankreich und Holland betreffs der Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen schwebenden Streite definitiv angenommen, und sind demselben von Vertretern beider Staaten bereits die bezüglichen Akten überreicht worden.

Konstantinopel, 25. Juli. Die serbische Regierung hat abermals eine nachdrückliche Note an die Pforte gerichtet, in welcher sie erklärt, daß sie auf der Leistung einer Genugthuung wegen der Ermordung des serbischen Konsuls in Brischina bestehe. Die Türkei verweigert eine besondere Genugthuung, weil die Verbrecher nach den türkischen Gesetzen bestraft werden sollen. — In Candia ist den Aufständischen, welche noch in den Bergen sich aufhalten, eine letzte Frist zur freiwilligen Unterwerfung gestellt.

New-York, 25. Juli. Dem Kongresse in Washington ist der amtliche Schriftwechsel über die Behringsmeerfrage unterbreitet worden. Nach demselben überreichte der englische Vertreter dem amerikanischen Minister des Auswärtigen, Blaine, einen förmlichen Protest, in welchem das Recht der Vereinigten Staaten, die Freiheit der Schifffahrt im Behringsmeer einzuschränken, entschieden bestritten und zugleich erklärt wird, die englische Regierung müsse den Vereinigten Staaten die Folgen ihrer Handlungsweise überlassen. — Die mexikanische Regierung läßt erklären, daß sie sich in die kriegerischen Wirren der übrigen centralamerikanischen Republiken nicht einmischen werde. Sie ist aber bereit, die Vermittlerrolle zu übernehmen.

— In Iquique in Süd-Amerika dauern die Ausbreitungen der streikenden Arbeiter aus den Salpeterwerken noch immer fort. Die eingetroffene Infanterie war zu schwach und wurde von den Tumultuanten vertrieben. — In Rio de Janeiro ist ein Kriegsgericht zusammengetreten, welches die unter der Anklage eines Komplottes verhafteten Militärpersonen aburtheilen soll.

Vermischte Nachrichten.

* (In Helgoland) blüht jetzt das Grundstücksgeheim. Die Eingeborenen verkaufen ihre Kartoffelfelder zu Baustellen. Zwei Mark für den Quadratfuß sind gefordert und bezahlt. Einige Eigenthümer haben nun ihre Ansprüche bis auf zehn Mark für den Quadratfuß ausgedehnt, aber darauf ist noch Niemand hineingefallen.

* (Eine blutige Schlägerei) hat auf einem Bauplatz in der Schönhauser-Allee in Berlin stattgefunden. Hier wurde von dem Polier ein erst am selben Morgen angestellter Maurer wegen mangelhafter Arbeit abgelehnt, wobei der Polier die Aeußerung that, daß er für das Einreißen der geleisteten Arbeit einen Lohnabzug machen müßte. Der entlassene Arbeiter griff den Polier thätlich an. Ein Theil der Arbeiter kam dem Verdrängten zu Hilfe, ein anderer nahm mit dem Ausrufe: „Wir sind Alle Socialdemokraten und müssen zusammenhalten“, gegen den Polier Partei. Es entwickelte sich nun eine so umfangreiche Schlägerei, daß polizeiliche Hilfe requiriert werden mußte. Unterdessen sind aber Viele der Kämpfenden arg zugerichtet worden, besonders die beiden Poliere des Baues schwer verletzt. Eine Anzahl von Arbeitern wurde entlassen und da diese sich unter Drohungen entfernten, ist für polizeiliche Bewachung des Baues geordnet worden.

* (Die Berliner Staatsanwaltschaft) geht jetzt gegen die dortigen Nachtcafés vor. Diese lokale werden von „Damen“ der Halbwelt besonders gern besucht, und sie werden benutz, um dort Bekanntschaften zwischen solchen Damen und Herren zu ermöglichen. Gegen den Wirth des bekannten Cafés National in der Friedrichstraße ist jetzt, der „Post“ zufolge, das Verfahren wegen Kuppelei eingeleitet worden. Am Donnerstag fand bereits vor dem Untersuchungsrichter Termin statt, zu dem zahlreiche Halbweiberinnen als Zeugen vorgeladen waren. Es ist die erste betartige Anklage, mit der sich in Berlin ein Gerichtshof zu beschäftigen haben wird.

* (Wieder Einer!) Der Delonon eines prächtigen Berliner Bierpalastes, der von einer dortigen Brauerei eingericht ist, ist mit Hinterlassung von 25 000 Mark Schulden verstorben. Cigarren- und Weinlieferanten, Fischhändler, Bäcker, Schlächter, Wildpretthändler u. s. w. stürmten auf die erste Kunde eilends herbei, aber der Vogel war auf und davon.

* (Schiffs zusammenstoß.) Der österreichische Dampfer „Verenice“ und der englische Dampfer „Solway“ sind bei der Insel Cerigo zusammengerannt. Der Erstere wurde so schwer beschädigt, daß er zu sinken begann, und der Kapitän ließ das Fahrgesetz deshalb auf den Strand laufen. Die Passagiere sind gerettet.

* (In Frauenfeld) hat das schweizerische Bundesgeschies am Donnerstag seinen Anfang genommen. Dem ersten officiellen Schießen wohnten der Bundesrath aus Bern und das diplomatische Corps bei.

* (Ein heftiger Sturm) hat am Mittwoch Nachmittag in der Nordsee gewüthet, bei welchem verschiedene kleine Fahrzeuge ein Opfer der Wellen wurden. Bei Helgoland ertranken in Folge Bootstürzen sieben Personen.

* (Ueberraschte Spieler.) In dem bei Lüttich gelegenen Badeorte Chaudfontaine steht die Spielmuth, wie in allen belgischen Badeorten, in der schönsten Blüthe. Vorgestern Abend um 11 Uhr wurde im Kurjaale flott gespielt. Der Spielverein war in vollster Thätigkeit, da — öffneten sich die Saalthüren und der Staatsanwalt und Untersuchungsrichter aus Lüttich traten mit Sendarmen herein und beschlagnahmten alle Spielgelder, sowie die Vereinslisten.

* (Eine Hochzeitstournee im Möbelwagen.) Wiener Zeitungen schreiben: Bei dem Möbeltransporteur Trey erschien vor ungefähr vierzehn Tagen ein etwa 30-jähriger, elegant gekleideter Herr, welcher dem Genannten zweihundert Gulden einhändigte, mit dem Bedenten, er wüanche die Beistellung eines mit drei tüchtigen Pferden bespannten Möbelwagens sammt Kutscher zur Fahrt nach dem Seebade Abbazia und zurück. Der Besteller erklärte, er wolle nebst seiner Braut, sobald die Trauung stattgefunden habe, mit einem solchen Gefährte die Hochzeitstournee unternehmen. Der Möbeltransporteur kam dem

Bünsche pünktlich nach. Der Wagen wurde dem Besteller übergeben, von diesem elegant ausmöblirt und dann reifte das Gepaar in dem rollenden Wohngemache nach Sitten.

(Der geschiedte Dadel.) Dieser Tage, so wird aus Genf mitgetheilt, unternahm eine größere Gesellschaft mittels Dampfbootes einen Ausflug nach Montreux und auf der Rückfahrt bemerkte einer der Herren den Verlust seines treuen Köters, eines urdrolligen, ungemein geschiedten schwarzen Dachshundes, welcher Leon heißt und in ganz Genf bekannt ist. Der Dadel war in Montreux zurückgeblieben, was die ganze Gesellschaft verstimmt; am meisten Hoffnung hegte noch der Herr des Hundes selbst, denn er war überzeugt, daß Leon um den ganzen See herum nach Hause laufen werde. Der schwarze Dadel aber hat weit Erstaunderes geleistet, denn eine Stunde nach der Ankunft in Genf, als die Gesellschaft noch in nahegelegenen Café rastete, kam Leon ganz wohlgemuth auf seinen kurzen Beinchen vom Landungsplatze dahergewadelt. Er hatte die Fahrt von Montreux bis Genf einfach mit dem nächsten Dampfschiffe, das er richtig aufgefunden und ungeniert bestiegen hatte, gemacht. — Na, na!

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

26. Juli: Schön warm, kühler Wind, veränderlich wolfig, Gewitterregen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pfd. per Meter
versenden direct jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 27. Juli 1890 predigen:
Dom: Vorm. 9 Uhr: Diac. Dithorn. Nachm. 2 Uhr: Pastor Berthier.

Stadt: Vorm. 9 Uhr: Pastor Berthier. Nachm. 2 Uhr: Candidat min. Gerold. Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.
Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung der konfirmirten Töchter im Pastorate.

Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Debus. Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, Übung des Kirchenchores. (Männerchor.)

Neumarkt: Früh 10 Uhr: Candidat Riad. Katholische Kirche. Sonntag, den 27. Juli, ist 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Andacht.

Anzeigen.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Dom 1. August d. J. ab wird der Personenzug Nr. 181 (Wochentags) wie folgt durchgeführt: ab Merseburg 4²⁵, ab Ammendorf 5¹⁴, an Halle 5²² Vormittags.

Weißfels, den 19. Juli 1890.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Versteigerung.

Sonnabend, den 26. Juli cr., Vormittags 9 Uhr versteigere ich zwangsweise im Hotel zum halben Mond hier:

1 Kleiderschrank. 21 Tag, Gerichtsvollzieher.

Einzelverkauf von allen ff. Greizer Damenkleiderstoffen, Cachmir u. dergl. aller Farben; Muster fr. Christ. Köder, Greiz.

Einen Rann zum Getreidelangen sucht **Rittergut Creypau.**

1 Pferdeknecht und 1 Ochsenknecht werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Rittergut Wegwitz.

Suche per 1. September ein junges, gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches auch im Nähen bewandert sein muß, für mein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft.
Gust. Thiem, Groß-Corbetha.

Makulatur
ist wieder vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Consum-Verein Schaffstädt E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Sonntag, den 3. August d. J. **General-Versammlung.**
Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung des I. Semesters.
 - 2) Vorlegung der umgeänderten Statuten.
 - 3) Beschlussfassung, wie der Consum-Verein vom 1. October ab arbeitet.
 - 4) Wegen Ausschluß säumiger Mitglieder.
- Der Vorstand.**

Zum Winden
von Guirlanden für das bevorstehende Feuerwehrfest kann **Eichenlaub u. Faden** bei dem Unterzeichneten von **Donnerstag Nachmittags an in Empfang** genommen werden.

C. Günther jun., Maurerstr. Preußnerstraße 8a.

Gustav Engel,
Mechaniker,
Merseburg, Weisse Mauer No 3,
empfiehlt seine Werkstatt für **Neuanfertigung und Reparatur sämmtlicher Bandagen und chirurgischer Instrumente.**

Anlagen von **electricischen Klingeln** mit nassen wie auch trockenen Elementen, in jedem Raum aufzustellen, in gewissenhafter u. erfahrener Ausführung unter **Garantie.**

Telephone mit und ohne Mikrophon jeden Systems.

Neuanlagen von Blyableitern, wie auch Probieren alter Blyableiter.

Verlegen, das laufende Meter gut isolirten Kupferdrahtes in **0,9 mm Stärke incl. Befestigungsmaterial, Mk. 0,18.**

Glocken, Elemente u. Contacte je nach Ausstattung und Größe zu den **billigsten Preisen.**

Beste wasserdichte **Wagendecken,** Saat- und Diemenplanen

liefern in allen Größen zu billigen Preisen. **Muster gratis.**

Jörbig, Provinz Sachsen.

Wagner & Co., Mechan. Weberei, Zelte- und Deckenfabrik.

Dringende Bitte um Hülfe.

Ein Pfarver unserer Provinz wendet sich an alle edlen Leser und Leserinnen dieser Zeitung mit der herzlichsten Bitte, einen armen, ganz unverschuldeter Weise in die äußerste Noth gerathenen Studenten, dessen höchste Bedürftigkeit, Würdigkeit und besondere Tüchtigkeit von vielen Privaten wie auch von einer Behörde bezeugt werden, durch Gewährung einer, wenn auch noch so geringen Geldunterstützung, deren sich der Arme, herzlichst dankbar, stets würdig erweisen wird, aus seiner höchst verzweifeltsten Lage und bitteren Noth helfen zu wollen und empfiehlt, tief erschüttert durch den sichern Untergang, der dem Armen anders droht, diese Bitte auf's Wärmste der Milthätigkeit Aller. Den gütigen Geber wird der Herr im Himmel reichlich segnen. — Schleunigste Hülfe thut dringend noth! — Die Kreisblatt-Expedition ist gern bereit, milde Beiträge zur Weiterbeförderung entgegenzunehmen und darüber öffentlich zu quittieren.

Thüringer Hof.

Sonntag, den 27. Juli 1890.

Extra-Concerte

gegeben von dem **Trompeter-Corps der reitenden Abtheilung des Magdeburg. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 zu Naumburg** unter persönlicher Leitung seines **Stadttrompeters Herrn Hoppe.**

Billets à 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Kaufmann Pfantsch, Gotthardtsstraße; Kaufmann Moris, Burgstraße u. im Thüringer Hof. — An der Kasse à 40 Pfg.

Anfang der Concerte Nachmitt. 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Oswald Hering.**

PROGRAMM.

- I. Theil.**
- 1) **Armee-Marsch** Nr. 7. Lieblingsmarsch Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
 - 2) **Ouverture** z. Op. „Fra Diavolo“ v. Auber.
 - 3) **Heimatssklänge** von Klesler.
 - 4) **Fantasia** a. d. Op. „Die Hugonotten“ von Meyerbeer.
 - 5) **Studentina-Walzer** über spanische National-Melodien.
 - 6) **Waffenruf des Kaisers** von Clarenz.
- II Theil.**
- 7) **Amerun-Marsch** a. d. Ballet „Ercelfior“ von Raiba.
 - 8) **Ouverture** z. Op. „Banditenstreiche“ v. Suppé.
 - 9) **Filzer-Chor** a. „Tannhäuser“ v. Wagner.
 - 10) **Lied:** „Noch sind die Tage der Rosen“. (Solo für Violon.)
 - 11) **Reminiscenzen** a. G. W. v. Weber's Opem.
 - 12) **Ein Scherz.** Potpourri v. Klesler.

Liebig's Fleischextract,

Kemmerich's Fleischtract, Citils flüssiger Fleischtract, Bouillon-Kapseln à Stück 10 Pfg., genügend zu einer Tasse Bouillon.

houten's holländ. Cacaopulver. Hooker's holländ. Cacaopulver.

Sprengel's garant. reines Cacaopulver, leicht löslich, à Pfd. 2,20 Mk., bei 5 Pfd. 10 Mk. Vanille-, Bruch- und Krümel-Chocolade, rein, à Pfund 1 Mk.

Knorr's Suppeneinlagen, in Packeten zu 1/2 und 1/4 Pfund-n.

Knorr's Erbsen-, Bohnen-, Reis-, Julienne-, Tapioca-, Linsen-, Gries- und Kartoffel-Suppentafeln à Stück 20 Pfg., ausreichend für 5-6 Teller Suppe

Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.

Die beste und schnellste Hilfe ist stets der **Fachmann**, darum mache man seine Einkäufe nur bei diesem in:

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Drehrollen, Mehlsiebmaschinen für Bäckereien.

Behrnterricht und Zuschneiden gratis!

Gustav Engel, Mechaniker, Merseburg, Weisse Mauer 3.

Formulare zu **Schöffenverzeichnissen** sind zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Garantie! Das Beste und Billigste.

VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Überall vorrätig.

Fest-Ordnung

zur Feier des 25jährigen Bestehens der freiwilligen
Feuerwehr hierselbst am 26. und 27. d. Mts.

Sonnabend, den 26. d. Mts.

Abends von 7 Uhr ab: **Concert** in der „Funkenburg.“ Eröffnung des Festes. Ansprache.
Abends von 9 Uhr ab: **Fackelzug** von der „Funkenburg“ aus: Teichstr., Weißenseferstr.,
Breitestr., Roßmarkt, Markt, Burgstr., Neumarkt, Dom, Altenburg, Schulweg, Ritterstr.,
Entenplan, Gotthardstr., Halleckstr., Bahnhof, Rauchhändlstr., Teichstr., Funkenburg.
Nach Beendigung des Fackelzuges: **Fortsetzung des Concerts.**

Sonntag, den 27. d. Mts

Vormittags von 7 1/2 Uhr ab: **Fuß- und Geräte-Exercitien** auf dem Rulandsplatz.
Im Anschluß hieran **Entfaltung einer Gebenktafel** in der städtischen Turnhalle.
Vormittags von 10 1/2 Uhr ab: **Frühstücken** in der „Reichskrone.“
Mittags von 1 Uhr ab: **Festessen** daselbst.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Alarmierung** der Wehr mit darauffolgendem **Manöver** auf
dem Marktplatz. Ansprache.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: **Aufstellung sämtlicher Feuerwehr-Mannschaften und Gäste, Bürger-**
schützen, Turnvereine auf dem Schulwege. **Festzug** unter Vorantritt der Mitglieder der
hohen Behörden: Schulweg, Burgstr., Markt, Gotthardstr., Teichstr. nach der „Funken-
burg.“ Daselbst **Concert** etc.
Abends von 8 Uhr ab: **Ball** im festlich geschmückten Saale der „Funkenburg.“

Einlasskarten für Nichtmitglieder: Im Vorverkauf bei Herrn **Benneke**, kleine
Ritterstraße, während des Festes am Eingange zum Festlocale. Für beide Tage
50 Pfg., am Sonntag gelöst 30 Pfg. — Die Mitglieder haben **Einlaß** nur gegen
Karte, die Uniform legitimiert nicht. — Die verehrten Quartiergeber haben **Ein-**
laß gegen Vorzeigung des Abschnittes der betr. Quartierkarte.

Die verehrte Bürgerschaft wird hierdurch nochmals herzlich zu unserm
Feste eingeladen. Gleichzeitig bitten wir, vom **Sonnabend** Nachmittag an der
ganzen Stadt durch reichen **Fahnen- und Girlanden-** etc. **Schmuck**
ein festliches Aussehen gütigst geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr.



Am Sonntag, den 27. Juli trifft
ein großer Transport

Ardenner und Dänische Arbeitspferde

in großer Auswahl bei mir zum Verkauf ein.

Albert Weinstein,
Bahnhofstraße 3.



Von heute ab steht ein großer Transport

Rühe und Kalben

(Simmenthaler Race) bei mir zum Verkauf.

E. Schlippe, Kößlchau.

Echt ital. große
Zuchthühner

versendet billigst. Preisliste portofrei.

M. Becker, Geflügelhof.

Weidenau a. d. Sieg.

Ein großes möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet
ist zu vermieten. Zu erfragen im Friseur-
Laden Burgstraße 8.

◀ **National-Denkmal** ▶

für den Fürsten von Bismarck.

☛ **Sammelstelle:** ☛
Kreisblatt-Expedition.

Oelgrube 18/19 ist die zweite Etage,
besteh. aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Kammer,
Küche und allem Zubehör zu vermieten, jezt
oder 1. Oct. zu beziehen. Aug. Thomas.

Frischen geräucherten Aal u. Aal in Gelee,
Frische Kieler Speck-Flundern,
Frische Bratheringe,
Fließend fetten geräucherten Rhein-Lachs,
Hochfein. Astrachaner und Elb-Caviar,
Neue Isländer und Voll-Heringe,
Frisches Weizenschrotbrot
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

== **Theater im Tivoli.** ==
Sonntag, den 27. Juli cr.

Große Festvorstellung.

Auf allgemeines Verlangen!

Der Rabe zu Merseburg

Historisches Schauspiel in 6 Bildern von
Georg Runck.

CASINO.

Montag, den 28. Juli cr.,
Abends 8 Uhr

VIII. u. letztes

Abonnements-Concert,

ausgeführt vom **Trompetercorps** des Thüring.
Jusaren-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stüger.**

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den
Herren **Reyer, Bahnhofsstr., Feuer,**
Burgstraße; **Ratto, Roßmarkt; Schulze, kl.**
Ritterstraße.

Bei ungünstig. Witterung findet
das Concert im
Saale des „Tivoli“ statt.

Sonntag, den 27. Juli cr.

zum **Feuerwehrfeste**

von Nachmittag 1/2 4 Uhr an

Frei-Concert

Abends von 7 Uhr an

☛ **Ball** ☛

im festlich decorierten Saale bei vollem Or-
chester. ☛ Ohne Entree. ☛

Hochachtungsvoll **G. Lucas.**

Feldschlösschen.

Sonntag, den 27. d. Mts. von Nachmittags
3 Uhr ab **Tanzmusik.** A. Kiefler.

Ehrenerklärung.

Die Beschuldigung gegen die Frau **Emilie**
Petke in **Ballendorf**, nehme ich hierdurch zu-
rück und erkläre dieselbe für eine ehrliche Frau.

Carl Hillhase.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 26. Juli. An-
fang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn **Friedrich**
Wittewurger. Der Hüttenbesitzer. — Altes Theater.
Sonnabend: Geschlossen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 9 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet mein lieber Mann, unser Vater, Groß-
und Urgroßvater der Hausbesitzer **Gottfried**
Hennig im 79. Lebensjahre. Was hiermit
tiefbeträbt angeigt Frau **Kosine Hennig**
nebst Familie **Heidrich.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr
vom Neumarkt, Kirchstraße 4 aus statt.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von **A. Leibholz**
in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).

Sterzu 1 Beilage.